

Leitmotive, Kontrapunkte, Dissonanzen

Russische Erinnerungskultur 20 Jahre nach dem Ende des Kommunismus

Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer blicken nicht nur Deutsche, sondern auch Russen aufmerksamer zurück auf die kommunistische Epoche und die ihr folgende Umbruchzeit. Dabei sind Erinnerungskultur und Identitätsbildung im post-sowjetischen Russland eng miteinander verwoben und werden stark von politischen Konjunkturen beeinflusst. Im Mittelpunkt des Erinnerns stehen so konträre Erfahrungen wie der Sieg über den Faschismus im Zweiten Weltkrieg, der stalinistische Terror, der Stolz auf die Errungenschaften des Kommunismus, aber auch der wirtschaftliche und soziale Niedergang nach 1990/91. Die demokratische Öffnung wurde im Gegensatz zu bundesdeutschen Erfahrungen nach 1945 nicht von einem „Wirtschaftswunder“ begleitet. Die einstige Supermacht fand sich stattdessen unvermittelt an der weltpolitischen Peripherie wieder. Ein einheitliches Geschichts- und Selbstbild des neuen Russlands lässt sich aus diesen Dissonanzen nur schwer formen. Selbst eine staatliche Erinnerungspolitik, die sich als Leitmotiv des Rückgriffs auf zaristische und sowjetische Traditionslinien bedient, vermag nicht, die Disharmonien im kollektiven Gedächtnis dauerhaft aufzulösen.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat gemeinsam mit der Russischen Akademie der Wissenschaften eine Bestandsaufnahme der aktuellen Selbstwahrnehmungen russischer Bürger und ihres Geschichtsbildes vorgelegt. Dabei nimmt deren aus dem Geschichtsbild gewonnene Einschätzung zur Rolle Russlands in den Außenbeziehungen einen wichtigen Platz ein. Gemeinsam mit deutschen und russischen Experten sollen die Ergebnisse dieser Studie diskutiert werden.

Einladung 30. November 2009, Berlin

19.00 Uhr

Begrüßung

ALEXANDER KALLWEIT
Leiter der Abteilung Internationaler Dialog
der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

* * *

19.10 Uhr

*Vsevolod Zaderatsky (1891–1953):
Aus dem Zyklus 24 Präludien für Klavier*
JASCHA NEMTSOV, Klavier

* * *

19.30 Uhr

Der Berliner Mauerfall – Russland blickt zurück

Vorstellung der Ergebnisse einer Studie
im Auftrage der Friedrich-Ebert-Stiftung

REINHARD KRUMM
Leiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in
Russland, Moskau

19.45 Uhr

Podiumsdiskussion mit:

ISABELLE DE KEGHEL
Historikerin, Universität Konstanz

HELMUT KÖNIG
Politikwissenschaftler, Professor an der
Rheinisch-Westfälischen Technischen
Hochschule Aachen

REINHARD KRUMM
Leiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in
Russland, Moskau

ANDREJ SOROKIN
Verleger, ROSSPEN Verlag, Moskau

Moderation:

MANFRED SAPPER
Politikwissenschaftler,
Chefredakteur der Zeitschrift
OSTEUROPA, Berlin

* * *

20.45 Uhr

*Vsevolod Zaderatsky (1891-1953):
Aus dem Zyklus 24 Präludien für Klavier*
JASCHA NEMTSOV, Klavier

* * *

21.00 Uhr

Empfang





JASCHA NEMTSOV

Geboren 1963 im sibirischen Magadan (Russland). Klavierstudium am Leningrader Konservatorium (Konzertdiplom mit Auszeichnung). Seit 1992 in der Bundesrepublik Deutschland.

Neben dem klassisch-romantischen Klavierrepertoire mehrere Konzertprogramme mit Werken jüdischer und russischer Komponisten des 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen und bislang 25 CDs als Solist und mit den Partnern David Geringas (Violoncello), Tabea Zimmermann (Viola), Kolja Blacher, Dmitry Sitkovetsky und Ingolf Turban (Violine), Chen Halevi (Klarinette) oder dem Vogler-Quartett. Seine CDs wurden mehrfach ausgezeichnet u.a. als „Audiophile Reference – The best of 2001“, „CHOC – Le monde de la musique“, „Klassik heute Empfehlung“, „Recording of the month“ (MusicWeb) oder „Disc of the Month“ (BBC Music Magazine April 2006). Die CD mit Sonaten für Violine und Klavier von Schostakowitsch und Weinberg (mit dem Geiger Kolja Blacher) erhielt 2007 den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Dr. Jascha Nemtsov ist Mitglied des Instituts für Jüdische Studien an der Universität Potsdam. Er promovierte 2004 und wurde 2007 habilitiert.



Veranstaltungsort:

Konferenzsaal der
Friedrich-Ebert-Stiftung
Haus 1

Hiroshimastr. 17
10785 Berlin-Tiergarten
Tel.: +49 (0)30 26935-7000

Fahrverbindungen

Buslinie M 29 bis Haltestelle Hiroshimasteg
Buslinien 100, 187 bis Haltestelle Nordische Botschaften
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergarten

Öffentliche Parkmöglichkeiten stehen kostenpflichtig zur Verfügung.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte vor der Veranstaltung an den/die für die Organisation verantwortliche/n FES-Mitarbeiter/in.

Organisation:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Abt. Internationaler Dialog
Referat Mittel- und Osteuropa
Hiroshimastr. 28
10785 Berlin
Fon: +49 30 26935-7730
Fax: +49 30 26935-9250
erinnerungskulturen@fes.de

Anmeldebogen / Elektronischer Anmeldebogen

Ja ich (wir) komme(n) zur Veranstaltung

Russische Erinnerungskultur

20 Jahre nach dem Ende des Kommunismus

am Montag, 30. November 2009, 19.00 – 21.00 Uhr

im großen Saal der Friedrich-Ebert-Stiftung

Name

Vorname

Adresse

eMail

Organisation

An weiteren Teilnehmenden bringe ich mit

Datum / Unterschrift

Anmeldung bis zum 25. November 2009 erbeten.

Anmeldung per Fax: +49 30 26935-9250

Anmeldung per eMail: erinnerungskulturen@fes.de